



aktuell

ÄRZTE-NACHRICHTEN

Marienhospital zählt zu den Innovativsten

Auszeichnung beim Wettbewerb „TOP 100“



Ranga Yogeshwar (M.) und leitende Klinikmitarbeiter bei der Preisverleihung

Das Marienhospital hat beim diesjährigen Innovationswettbewerb TOP 100 den Sprung in die Gruppe von Deutschlands besten Unternehmen geschafft. Das Krankenhaus wurde deshalb am 28. Juni in der Frankfurter Jahrhunderthalle von Ranga Yogeshwar ausgezeichnet. Der Wissenschaftsjournalist ist seit 2011 Mentor des Wettbewerbs.

Die Innovationsstudie fand 2019 bereits im sechsundzwanzigsten Jahr statt. Wissenschaftlich betreut wird sie durch den Innovationsforscher Professor Dr. Nikolaus Franke und das Unter-

nehmen compamedia. Anhand einer statistischen Systematik bewerten Experten das Innovationsmanagement mittelständischer Unternehmen und die daraus resultierenden Innovationserfolge.

Oft reichen schon wenige Mittel

„Innovationen sind oft schon mit wenigen Mitteln möglich“, unterstreicht Marienhospital-Geschäftsführer Markus Mord. Einige Beispiele: In einem gemeinsamen Projekt des Marienhospitals mit der Hochschule Esslingen, dem Bundesgesundheitsministerium und einem Altenheim erforschten Ernährungsexperten,

welche Kost für welche Kranken besonders hilfreich ist. Dies ist zum Beispiel für Patienten in der Diabetologie oder in der Onkologie wichtig.

Ideen und Datenbrillen

Alle Marienhospital-Mitarbeiter können zudem über das Intranet Verbesserungsvorschläge einbringen. Diese werden von einem Ideenteam ausgewertet. Im Frühjahr wurden zudem Datenbrillen für neue Mitarbeiter in der Zentralsterilisation angeschafft, wo OP-Instrumente hygienisch aufbereitet werden. Die Mitarbeiter können über die Brillen Schulungsvideos betrachten, während sie parallel dazu die im Video gezeigten Schritte der Instrumentenaufbereitung trainieren.

TOP 100 zeichnet jedes Jahr je 100 mittelständische Betriebe in drei Größenkategorien aus.

► Mehr Infos unter www.top100.de rk



IHR SCHNELLER KONTAKT ZUM MARIENHOSPITAL:

Notaufnahme: (07 11) 64 89-80 50 · Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0 · weitere Kontaktinfos: siehe Rückseite



Professor Denzlinger. Die Holzkugeln symbolisieren, wie manche Krebszellen sich in kurzer Zeit vermehren, aber durch moderne

Von Kontrollpunkten, Autos und LKW

Die moderne Krebstherapie hat ein verwirrendes Vokabular, stimmt aber hoffnungsvoll

Der Medizin-Nobelpreis 2018 ging an zwei Forscher, welche die Grundlagen der Checkpoint-Therapie gegen Krebs gelegt haben. Neuartige Tumor-Behandlungsmethoden sind seither häufiger Thema in den Medien. **aktuell** fragte Professor Dr. Claudio Denzlinger, welche der neuen Therapien Krebspatienten helfen können. Professor Denzlinger ist Ärztlicher Direktor der Klinik für innere Medizin 3 des Marienhospitals. Diese ist auf Krebsbehandlungen spezialisiert.

Checkpoint-Therapie

aktuell: James P. Allison und Tasuku Honjo haben 2018 den Medizin-Nobelpreis erhalten. Wie nutzt die von ihnen begründete Checkpoint-Therapie Krebspatienten?

Prof. Denzlinger: Checkpoint bedeutet Kontrollpunkt. Das bezieht sich auf Kontrollpunkte für die Aktivität unseres Immunsystems. An

diesen Punkten entscheidet sich, wie der Körper auf Gefahren reagiert; also beispielsweise auf Bakterien, Viren oder auch Krebszellen. Auch im Körper Gesunder bilden sich laufend Krebszellen, die aber von der körpereigenen Immunabwehr vernichtet werden. Bei Krebspatienten ist der Körper nicht in der Lage, die Erkrankung wirksam zu bekämpfen. Grund ist, dass die T-Zellen, die normalerweise Krebszellen töten, über die Checkpoints nicht unterstützt, sondern gehemmt werden. Die beiden Nobelpreisträger haben erkannt, dass bestimmte Medikamente – die sogenannten Checkpoint-Inhibitoren – diese hemmenden Einflüsse ausschalten können. Sie können die körpereigene Immunabwehr so aktivieren, dass diese die Krebszellen vernichtet.

aktuell: Werden diese ja noch recht neuen Checkpoint-Inhibitoren heute bereits eingesetzt?

Professor Denzlinger: Die Mittel sind für viele Erkrankungen schon zugelassen und werden im Marienhospital eingesetzt. Zum Beispiel bei Lungen- und Hautkrebs, HNO-Tumoren, urologischen Tumoren, Leber-

Nobelpreis 2018 für Krebstherapie

krebs oder Hodgkin-Lymphom. Für viele andere Krebsarten stehen die Checkpoint-Inhibitoren kurz vor der Zulassung. Das gilt zum Beispiel für Darm-, Magen- und Brustkrebs. Am Marienhospital nehmen wir an klinischen Studien teil, die der Weiterentwicklung des Einsatzbereichs dieser Mittel dienen. In Situationen, in denen noch keine Zulassung vorliegt, aber eine Erfolgsaussicht besteht, stellen wir einen entsprechenden Antrag bei der Krankenkasse.



Medikamente auch verschwinden können

aktuell: Das klingt sehr positiv. Aber wie ist es mit Nebenwirkungen?

Professor Denzlinger: Nebenwirkungen sind möglich. Das Immunsystem kann zu stark angeregt werden, sodass Organentzündungen auftreten, die behandelt werden müssen. Dennoch überwiegt sicher der Nutzen der neuen Medikamente.

CAR- und TRUCK-Therapie

aktuell: In den Medien hört man von zwei weiteren neuen Therapieformen; der CAR-T- und neuerdings der TRUCK-Therapie. Was hat es mit denen auf sich?

Professor Denzlinger: CAR-T-Zellen sind gewissermaßen lebendige Medikamente. Man entnimmt dem Patienten zunächst Blut. Darin enthaltene weiße Blutzellen modifiziert man im Reagenzglas mithilfe gentechnischer Verfahren und gibt sie dann dem Patienten zurück. Die modifizierten T-Zellen können Tumorzellen erkennen und abtöten.

aktuell: Wird dieses Verfahren im Marienhospital schon angewendet?

Professor Denzlinger: Für bestimmte schwer behandelbare Leukämien und Lymphome (*Blutkrebs und Lymphkrebs*) sind die Mittel zugelassen. Und es wird bald weitere Krebsarten geben, die damit behandelt werden können. Die Behandlung kostet rund 300 000 Euro, weil die Mittel für jeden Patienten aufwendig individuell hergestellt werden müssen. Die modifizierten T-Zellen sind sehr wirksam, aber es treten oft auch starke Nebenwirkungen auf. In Großraum Stuttgart kann das Verfahren bisher von keiner Klinik angeboten werden. Wenn die Therapie aber für einen konkreten Patienten aus unserer Sicht wichtig wäre, können wir Kontakte zu Universitätskliniken im In- und Ausland vermitteln, wo das Verfahren schon im Einsatz ist. Man wendet es nur an, wenn bewährte Methoden nicht angeschlagen haben.

TRUCK ist eine Weiterentwicklung der CAR-Therapie. Mit Autos haben beide nichts zu tun. CAR bedeutet „Chimären Antigen-Rezeptor“. TRUCK ist die Abkürzung für „T cells redirected for universal cytokine-mediated killing“.

Personalisierte Therapie

aktuell: Schon länger ist im Marienhospital die personalisierte Therapie im Einsatz.

Professor Denzlinger: Ja, dabei werden Gewebe oder Blut des Patienten auf veränderte Gene hin untersucht, die nur bei Krebs vorkommen und ihn antreiben. Wenn sich dadurch ein defektes Gen, zum Beispiel eine sogenannte Treibermutation, genau eingrenzen lässt, kann man den Krebs auch sehr zielgerecht behandeln. Abgesehen von einzelnen regelhaft zu bestimmende Mutationen, sind sowohl die ausführliche genetische Untersuchung als auch die daraus abgeleiteten Behandlungen noch keine Kassenleistungen. Wir beantragen sie aber für alle Patienten, bei denen wir davon ausge-

hen, dass sie von der Behandlung profitieren.

Wie realistisch ist „Vision Zero“?

aktuell: Die neuen Methoden klingen erfolgversprechend. Gesundheitsminister Jens Spahn hat sogar neulich den Begriff Vision Zero in die Debatte geworfen. Das bedeutet, dass eines Tages niemand mehr schwer an Krebs erkrankt oder daran stirbt. Ist das realistisch?

Prof. Denzlinger: Als ich vor siebzehn Jahren ans Marienhospital kam, hat mich das unser damaliger Geschäftsführer auch schon gefragt. Es war kurz zuvor der damals revolutionäre Tyrosinkinasehemmer für die CML auf den Markt gekommen. CML ist eine bestimmte Art von Blutkrebs. Die

Therapie führte dazu, dass von CML Betroffene heute meist fast die gleiche Lebenserwartung wie Gesunde haben, wenn sie das Medikament dauerhaft nehmen.

Die Chancen, Krebserkrankungen zu bremsen oder ganz zu heilen, verbessern sich von Jahr zu Jahr. Aber die meisten Krebsarten sind viel komplizierter als die CML, und Krebs ist noch lange nicht ausgerottet. Man kann hoffen, dass Krebs irgendwann eine Krankheit wie Bluthochdruck oder Diabetes wird, mit denen man bei guter Therapie lange und mit hoher Lebensqualität leben kann.

Fünf Kugeln als Symbole

aktuell: Eine letzte Frage: Was sind das da für Kugeln auf Ihrem Tisch?

Professor Denzlinger: Sie zeigen im Maßstab eins zu eins, wie aus einer winzigen Zahl Krebszellen etwa bei Blutkrebs innerhalb kurzer Zeit eine riesige Menge werden kann. Sie zeigen aber auch, wie man diese große Zahl an Krebszellen mit der passenden Therapie oft ebenfalls in wenigen Tagen reduzieren kann. Die Kugeln symbolisieren also den Ernst einer Krebserkrankung, aber auch, dass sie heute in vielen Fällen gut behandelbar ist. rk

**Krebs irgendwann
komplett heilbar?**

CML auf den Markt gekommen. CML ist eine bestimmte Art von Blutkrebs. Die

Therapie führte dazu, dass von CML Betroffene heute meist fast die gleiche Lebenserwartung wie Gesunde haben, wenn sie das Medikament dauerhaft nehmen.

Die Chancen, Krebserkrankungen zu bremsen oder ganz zu heilen, verbessern sich von Jahr zu Jahr. Aber die meisten Krebsarten sind viel komplizierter als die CML, und Krebs ist noch lange nicht ausgerottet. Man kann hoffen, dass Krebs irgendwann eine Krankheit wie Bluthochdruck oder Diabetes wird, mit denen man bei guter Therapie lange und mit hoher Lebensqualität leben kann.

Fünf Kugeln als Symbole

aktuell: Eine letzte Frage: Was sind das da für Kugeln auf Ihrem Tisch?

Professor Denzlinger: Sie zeigen im Maßstab eins zu eins, wie aus einer winzigen Zahl Krebszellen etwa bei Blutkrebs innerhalb kurzer Zeit eine riesige Menge werden kann. Sie zeigen aber auch, wie man diese große Zahl an Krebszellen mit der passenden Therapie oft ebenfalls in wenigen Tagen reduzieren kann. Die Kugeln symbolisieren also den Ernst einer Krebserkrankung, aber auch, dass sie heute in vielen Fällen gut behandelbar ist. rk



Die Osteologie-Experten des Marienhospitals. Von links: Sofia Kieninger, Professor Dr. Ulrich Liener und Dr. Anne Rietig

Das Ziel sind **gesunde Knochen**

Marienhospital ist als einzige Klinik im Land als osteologisches Schwerpunktzentrum zertifiziert

Als bisher einziges Krankenhaus in Baden-Württemberg wurde das Marienhospital im Juli als „Osteologisches Schwerpunktzentrum der DVO“ anerkannt. Der DVO (Dachverband Osteologie) ist der Zusammenschluss aller wissenschaftlichen Fachgesellschaften im deutschsprachigen Raum, die sich mit Erkrankungen des Knochens befassen. Unfallchirurgen sind dort ebenso beteiligt wie Internisten und Vertreter anderer Fachgebiete. Die Auszeichnung bedeutet, dass das Marienhospital personell und technisch optimal ausgestattet ist, um Knochenerkrankungen zu behandeln bzw. ihnen vorzubeugen.

Professor Dr. Ulrich Liener ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Marienhospitals. Er und sein Team betreuen unter anderem Menschen, die Frakturen (Knochen-

brüche) erlitten haben. „Ältere Patienten brechen sich leichter etwas als junge, weil die Knochen im Alter brüchiger werden“, sagt er. Aber auch jüngere Menschen – etwa sehr schlanke Raucherinnen – leiden manchmal an Osteoporose. Das ist der Fachbegriff für den Knochenschwund, der dazu führt, dass Knochen leichter brechen.

Bruch schon nach leichtem Sturz
„Wenn ein Patient mit einer Fraktur zu uns kommt und es Hinweise gibt, dass er an Osteoporose leidet, können wir am Osteologischen Schwerpunktzentrum eine Knochendichtemessung machen“, so Professor Liener. Sofern sich bei der Messung herausstellt, dass ein Patient tatsächlich Osteoporose hat, kann man ihn entsprechend behandeln. Neben

speziellen Osteoporosemedikamenten sind dabei förderlich Bewegung, ausgewogene, kalziumreiche Ernährung sowie Zufuhr von Vitamin D. „Es ist wichtig, Osteoporose zu erkennen und zu behandeln. Denn Betroffene können sich sonst wegen ihres Knochenschwunds schon beim nächsten leichten Sturz wieder etwas brechen“, sagt Ulrich Liener.

Um Patienten mit Knochenerkrankungen nach neuesten Standards behandeln zu können, hat Professor Liener vor vier Jahren eine Weiterbildung zum Osteologen (Knochenspezialist) absolviert. Auch die am ambulanten Medizinischen Versorgungszentrum seiner Klinik tätige Fachärztin Dr. Anne Rietig macht seit Mai eine dreijährige berufs begleitende Weiterbildung zur Osteologin.

Von Osteoporose bis Krebs



Stiftung fördert die Osteologie

Die Kosten der Weiterbildung und auch die für die Anschaffung des Knochendichtemessgerätes im vergangenen Jahr finanzierte die Eva Mayr Stihl-Stiftung. Eva Mayr Stihl, die Namensgeberin der Stiftung, ist Aufsichtsratsmitglied der Stihl AG. Das weltbekannte Waiblinger Unternehmen fertigt unter anderem motorbetriebene Geräte für die Forst- und Bauwirtschaft. Die Stiftung fördert neben Kunst und Wissenschaft auch Leuchtturmprojekte in der Medizin. „Das Marienhospital ist das erste Krankenhaus in Baden-Württemberg, das von der DVO als Osteologisches Schwerpunktzentrum anerkannt wurde. Das haben wir auch der finanziellen Unterstützung durch die Eva Mayr Stihl-Stiftung zu verdanken“, so Professor Liener.

Doch nicht nur Osteoporosepatienten werden von Professor Liener und Dr. Rietig behandelt. „Auch Patienten mit Knochenmetastasen, also Tochtergeschwulsten einer Krebserkrankung, behandeln wir“, sagt

Dr. Rietig. Die Osteologen arbeiten daher auch eng mit Krebsexperten innerhalb und außerhalb des Marienhospitals zusammen. „Und auch Erkrankungen der Nebenschilddrüse können den Knochenhaushalt schädigen“, so Professor Liener. Daher bestehen auch Kooperationen mit Endokrinologen (Drüsen-Experten).

Einzigste Pflegekraft unter Ärzten

Wichtig für eine bestmögliche Patientenversorgung ist Professor Liener, dass nicht nur Ärzte, sondern auch Pflegekräfte sich auf dem Gebiet der Knochenheilkunde weiterbilden. Die am Osteologischen Schwerpunkt tätige Gesundheits- und Krankenpflegerin Sofia Kieninger sagt: „Ich

Ein Leuchtturmprojekt im Land

habe eine entsprechende Schulung bei der DVO gemacht. Und ich nehme an Fachveranstaltungen wie den jährlichen Stuttgarter Knochengesprächen teil und an den Stuttgarter Qualitätszirkeln, wo komplizierte Fälle besprochen werden. Da ist das Marienhospital aber wirklich eine positive Ausnahme. Ich bin dort bislang die einzige Pflegekraft unter lauter Ärzten.“

► Zur ambulanten osteologischen Sprechstunde können Patienten mit oder ohne Überweisung vom Fach- oder Hausarzt kommen. Sie findet jeden Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr statt. Es ist eine telefonische Anmeldung erforderlich unter (0711) 64 89-89 00. rk

Stichwort „Knochendichtemessung“

Knochendichtemessungen dienen der Diagnose und Verlaufskontrolle von Osteoporose (Knochenschwund) und anderen Störungen des Knochenstoffwechsels. Diese Erkrankungen gehen mit dem erhöhten Risiko eines Knochenbruchs einher. Empfohlen wird die Messung Frauen über 70 und Männern über 80 Jahren, da Osteoporose vor allem in höherem Alter auftritt. Aber auch Jüngere können betroffen sein. Dazu gehören Raucher, sehr schlanke Menschen sowie Patienten mit vermindertem Vitamin-D-Spiegel im Blut. Auch bestimmte Erkrankungen der Schilddrüse oder kortisonhaltige Medikamente begünstigen den Substanzverlust der Knochen.



Das Knochendichtemessgerät

dard (bestes Verfahren) der Knochendichtemessung gilt. DXA steht für Dual-Röntgen-Absorptiometrie.

Es werden dabei zwei Aufnahmen mit unterschiedlich starker Röntgenenergie gemacht. Diese werden im Computer so miteinander

verrechnet, dass eine Aussage über die Knochendichte möglich wird.

An Hüftgelenk und Wirbelsäule

Die Messung wird am Hüftgelenk und an der Lendenwirbelsäule vorgenommen. Die Untersuchung dauert rund 20 Minuten und ist völlig schmerzfrei. Der Patient liegt dabei entspannt auf einer Liege. Die Strahlenmenge, der er ausgesetzt wird, ist sehr gering. Sie entspricht dem, was jeder Mensch im Lauf einer Woche an natürliche Strahlung aufnimmt.

In vielen Fällen übernimmt die Krankenkasse die Kosten von zirka 50 Euro für die Untersuchung.

Fachveranstaltungen für niedergelassene Ärzte

Ein Ausschnitt aus dem vielfältigen Veranstaltungsangebot des Marienhospitals

Zu folgenden Veranstaltungen sind externe Ärztinnen und Ärzte herzlich ins Marienhospital eingeladen. Soweit bei der Veranstaltungsbeschreibung nicht anders angegeben, ist die Teilnahme kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Informationen über weitere Veranstaltungen unter: www.marienhospital-stuttgart.de/aerzte-zuweiser.



Weitere Informationen für niedergelassene Mediziner finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de

► **Mittwochskolloquien.** Veranstaltungsreihe der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. Gastgeber: Prof. Dr. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Marienhospital-Neurologie. 3 CME-Punkte.

Update Epilepsie therapie: Referent: Prof. Dr. Bernhard Steinhoff, Ärztlicher Direktor des Epilepsiezentrum Kork in Kehl-Kork. *Mittwoch, 9. Oktober, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

Mitochondriopathien: Referent: Prof. Dr. Marcus Deschauer, Oberarzt der Klinik für Neurologie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität, Neuro-Kopf-Zentrum, München. *Mittwoch, 6. November, 19.00 bis 21.00 Uhr.*
Veranstaltungsort: Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.

Vorträge und Workshops

► **Essen und Trinken bei Demenz – Eine Herausforderung?** Leitung: Sylvia Marwitz und Monika Müller, Abteilung Ernährungsberatung des Marienhospitals. *Freitag, 18. Oktober,*

10.00 bis 12.00 Uhr, Diätschule im Marienhospital-Bildungszentrum, Eierstraße 55.

► **Dekubitus: Altes Thema – neu betrachtet.** Veranstalter sind das Marienhospital und die Akademie für Wundversorgung. Gastgeber:

Prof. Dr. Michael Schäffer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Marienhospitals und Sonja Steiner, Stoma- und Wundtherapeutin am Marienhospital.

8 ICWE Punkte. 8 CME-Punkte beantragt. Teilnahmegebühr: 50 Euro. Anmeldung unter (07 11) 64 89-34 50 oder unter bildungszentrum@vinzenz.de. *Mittwoch, 23. Oktober, 8.45 bis 17.00 Uhr. Veranstaltungsort: Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

► **Wundmanagement – Moderne Wundversorgung.** Referentin: Sonja Steiner, Stoma- und Wundtherapeutin am Marienhospital. *Mittwoch, 13. November, 9.00 bis 16.30 Uhr. Veranstaltungsort: Marienhospital-Bildungszentrum, Eierstraße 55.*

► **Stuttgarter Fortbildungsreihe „Hands-on Ultrallschall in Anästhesie und Intensivmedizin.“** Referenten und Tutoren sind leitende Ärzte aus Stuttgart. 3 CME-Punkte beantragt.

Rumpfblockaden: viel Neues, aber was tun? *Donnerstag, 28. November, 17.00 bis 19.00 Uhr. Veranstaltungsort: Konferenzraum, Marienhospital-Eingangsebene Mo. rk*

Impressum

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
 Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
 Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
 Sitz: Stuttgart
 HRB Stuttgart 18126
 Geschäftsführer: Markus Mord,
 Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:
 (07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

Marienhospital Stuttgart
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Rainer Kruse
 Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
 Telefon: (07 11) 64 89-20 40
 E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von Rainer Kruse stammen, sind am Bild mit dem Namen des Urhebers gekennzeichnet.

DRUCK

Offizin Scheufele
 Tränkestraße 17
 70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 5000 Exemplare

Abgabe kostenlos

aktuell erscheint viermal jährlich, die nächste Ausgabe im Januar 2020



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital und die zur selben Gesellschaft gehörende Vinzenz Klinik in den Medien

► *Neue Württembergische Zeitung*, 12. Juni: **Heilbadtitel für Ortsschilder.** Die Gemeinde Bad Ditzgenbach möchte ihren Titel als Kurort noch mehr hervorheben und auf den Ortsschildern darauf hinweisen. ... Der Ortsteil Bad Ditzgenbach ist seit 2001 staatlich anerkanntes Heilbad. Diesen Titel zu erhalten, sei ein sehr umfangreiches Verfahren und gelang nur in Zusammenarbeit und mit der Vinzenz Klinik ... Die Kosten für vier neue Ortstafeln betragen insgesamt 320 Euro. Der Gemeinderat stimmt zu, die Zusatzbezeichnung „Staatlich anerkanntes Heilbad“ für die Gesamtgemeinde Bad Ditzgenbach zu beantragen.

► *diabetes Zeitung*, 26. Juni: **Starke Stimme der Ärzteschaft.** Wechsel an der Spitze des DDG*-Vorstandes: Neue Präsidentin ist Professor Dr. Monika Kellerer vom Marienhospital Stuttgart. Ihr ist es wichtig, dass „die DDG eine der großen Fachgesellschaften bleibt, unter deren Dach sich Wissenschaftler, Praktiker und Therapeuten aller Versorgungsebenen wiederfinden.“

*Deutsche Diabetes Gesellschaft

► *Stuttgarter Nachrichten*, 4. Juli: **Der mühsame Kampf gegen resistente Keime.** Die Stuttgarter Krankenhäuser haben im Kampf gegen resistente Keime einige Erfolge erzielt ... Den Kampf gegen MRSA nennt Matthias Orth sogar „eine Erfolgsstory“. Der Chefarzt für Labormedizin im Marienhospital erinnert sich: „Vor ein paar Jahren haben wir noch gedacht, der frisst uns auf. Heute erwischen

wir so gut wie alle MRSA-Fälle.“ Man hat ein wirkungsvolles Verfahren im Umgang mit dem Keim gefunden, es gibt einen Schnelltest ... Dies ist anders bei sogenannten 4MDRGN-Keimen, gegen die vier der üblichen Antibiotika-Gruppen wirkungslos sind.

► *Katholisches Sonntagsblatt*, 14. Juli: **Marienhospital bei den Top 100-Unternehmen.** Das Marienhospital Stuttgart hat beim Innovationswettbewerb TOP 100 den Sprung unter Deutschlands beste Unternehmen geschafft.

Bei dem Vergleich unter der Leitung von Prof. Nikolaus Franke und compamedia werden anhand einer wissenschaftlichen Systematik das Innovationsmanagement mittelständischer Unternehmen und die daraus resultierenden Innovationserfolge verglichen.

► *Katholisches Sonntagsblatt*, 21. Juli: **Die passenden Antworten weisen den Weg.** Was muss vor einer Reha-Maßnahme beachtet werden? Welche Behandlungen werden nach einer Krebsdiagnose auf mich zukommen? Mit diesen und anderen Fragen stehen jeden Tag Patienten und Angehörige vor der Tür des Patienten-Informationszentrums im Stuttgarter Marienhospital. Seit gut zehn Jahren finden Ratsuchende dort passende Antworten, kompetente Gesprächspartnerinnen und vielfältige Beratungsangebote.

► *Stuttgarter Zeitung*, 26. Juli: **Elektronik gegen Klinikkeime.** Um das Desinfektionsverhalten der Klinikmitarbeiter genau unter die Lupe zu nehmen und weiter zu verbessern, hat das Marienhospital Stuttgart als erstes Krankenhaus in Baden-Württemberg ein neuartiges elektronisches System eingeführt, mit dem das Ansteckungsrisiko für Patienten, Besucher und Mitarbeiter weiter reduziert werden soll. Das Monitoringsystem „Noso-Ex“ ... wird seit Anfang Juli auf vier Stationen getestet. Über einen Zeitraum von drei Jahren soll das System aus Hard- und Software anonym erfassen, wann und wie oft Händedesinfektionsmittelspender benutzt werden.

Von Heilbad bis E-Zigarette

► *Bild*, 10. August: **Wie eine Rakete in der Hose.** Es ist schon wieder passiert! Erst vor vier Wochen berichtete BILD über einen Raucher (29), der mit schweren Verbrennungen in eine Klinik musste, weil in seiner Hose eine E-Zigarette explodierte. Julian H. (30) aus Stuttgart ist das Gleiche passiert. Geschockt sagt er: „Es zischte, als hätte ich eine Rakete in der Hose.“ ... Der Verkäufer kam mit Blaulicht ins Stuttgarter Marienhospital. Dr. Matthias Rapp (53), Leiter des Zentrums für Schwerbrandverletzte: „Der Patient hat Verbrennungen zweiten Grades.“ Kein Einzelfall. In den USA zum Beispiel kam es von 2009 bis 2017 zu 195 Zwischenfällen, bei denen Menschen durch brennende Akkus verletzt wurden. rk

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► Fachkliniken und Fachzentren

1) Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, inklusive Intermediate Care Station und Station für multimodale Schmerztherapie; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

3) Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

4) Klinik für Gefäßchirurgie, vasculäre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Kordula Grupp; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

6) Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

7) Klinik für innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; **Angiologie:** Hui Jing Qiu; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: huijing.qiu@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

8) Klinik für innere Medizin 2 Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Nephrologie,

Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM, Sekretariat: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: innere2@vinzenz.de

9) Klinik für innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Miriam Schittenhelm; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: innere3@vinzenz.de

10) Klinik für Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfall-einheit); Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

11) Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie Prof. Dr. Ulrich Liener; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

12) Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

13) Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

14) Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Fatmagül Durmaz; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

15) Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► Interdisziplinäre Zentren

Brustzentrum: siehe 5)

Diabeteszentrum: siehe 7)

Darmzentrum: siehe 1)

Endoprothetikzentrum: siehe 11)

Gefäßzentrum: siehe 4)

Gynäkologisches Krebszentrum: siehe 5); E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de

Hypertonie-Zentrum: siehe 8)

Kopf-Hals-Tumorzentrum: siehe 6) und 14) (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie)

Myomzentrum: siehe 3) und 5)

Neuromuskuläres Zentrum: siehe 10); E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de

Onkologisches Zentrum: siehe 9); E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de

Pankreaszentrum: siehe 1); E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de

Regionales Traumazentrum: siehe 11)

Schlafzentrum: siehe 8); E-Mail: schlafmedizin@vinzenz.de

Shuntzentrum: siehe 4)

Stroke-Unit (regionale Schlaganfall-einheit): siehe 10)

Wirbelsäulenzentrum: siehe 11);

Zentrum für Alterstraumatologie: siehe 11)

Zentrum für Schwerbrandverletzte: siehe 11)

► Medizinisches Versorgungszentrum

(MVZ) Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann.

Die telefonische Anmeldung für Sprechstundentermine im MVZ erfolgt über die oben abgedruckte Telefonnummer der jeweils zugehörigen Klinik